Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 7

Rubrik: Konsequenztraining

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weise der Gang von der Küche die Treppe hinunter in mein Arbeitszimmer!

Bevor ich diese wirklich alltägliche Strecke zurücklegen durfte, wurde die Treppe nach allen Regeln der Lichtkunst ausgelichtet, die Kamera derart verwinkelt in Position gebracht, dass sie zuerst meine Beine, sodann das übrige von mir in einem Schwenk erfassen konnte. Für eine Nahaufnahme von drei Sekunden waren zwanzig Minuten intensivster Vorbereitung nötig, und wenn eine Szene «gestorben» war, wie der Fachausdruck dafür heisst, wurde nachträglich der Ton, etwa das Geklapper meiner Schreibmaschine, auf Band aufgenommen. Niemals wäre es mir auch nur in den Sinn gekommen, dass das Herausziehen des Bogens aus dieser Schreibmaschine Kamera-, Beleuchtungs- und tontechnische Probleme schwierigster Natur aufzuwerfen vermöchte – hier war es der Fall, und obwohl ich ein sonst geselliger und überaus gesprächiger Mensch bin – vor dem Glotzauge der Kamera starben mir die Worte auf den Lippen. Der Kopf war mir wie leergeblasen und ich stammelte, um die Kunstpausen zu überbrücken, das unsinnigste Zeug in das Mikrofon.

Um halb sechs am Abend war die letzte Einstellung abgedreht. Das Fernsehteam packte seine Kameras zusammen und verschwand wie ein Spuk. Wir räumten unsere Zimmer wieder nach dem uns vertrauten Schema ein, während unser Jüngster mit einer leeren Filmspule spielte, und sanken um neun erschöpft ins Bett.

Die segensreichen Folgen eines solchen Ueberfalls jedoch zeigten sich alsbald. Als in einem der aufreibenden Krimis des Fernseh-Rahmenprogramms die Hauptdarstellerin von Entsetzen gepeitscht in abgedunkelten Räumen eines Wachsfigurenkabinetts einem blutrünstigen Verfolger zu entweichen versuchte, bemerkte unsere Zweitjüngste (10 Jahre alt): «Wieso hat die Angst, wo doch Kameramann, Assistent, Beleuchter, Tonmeister und Regisseur ihr bestimmt helfen, wenn ihr der Kerl tatsächlich etwas antun will . . .»

Konsequenztraining

Die naheliegende Frage wurde aufgeworfen und diskutiert, aber keine Antwort gefunden: Können Gemeinden, Kantone oder Staaten, wenn verschuldet und zahlungsunfähig, betrieben werden? *Boris*